



auf der Spur

Januar 2017

Comic

**Geschichte von
Gladys Aylward**

Basteln



Ein Versprechen um Leben und Tod

Diese alte Geschichte aus Spanien erzählt von einem Mann, der fest zu seinem Versprechen stand.

In einem Gasthaus stritt sich ein Spanier mit einem vornehmen jungen Schwarzen. Die beiden begannen, einander voller Wut zu schlagen, und dabei erhielt der Schwarze einen solch heftigen Schlag, dass er tot zusammenbrach. Wie schrecklich! Sofort floh der Spanier, doch er wurde von den Freunden des Schwarzen verfolgt. Nach kurzer Zeit entkam er ihnen, indem er über eine Gartenmauer sprang.

Der Besitzer des Gartens, ein Schwarzer, sah den Spanier. «He! Was tust du hier?», fragte er ihn. Der junge Spanier erklärte ihm, dass er aus Versehen einen Mann getötet hatte. Er bat den Schwarzen, ihn zu verstecken, damit er von seinen Verfolgern nicht selbst getötet würde.

«Iss dies!», sagte der Schwarze, indem er ihm einen halben Pfirsich gab. «Du kannst dich auf meinen Schutz verlassen.» Er schloss ihn in ein Gartenzimmer und versprach, ihn in der Nacht an einen sicheren Ort zu bringen.

Darauf ging der Schwarze in sein Haus. Kaum hatte er sich gesetzt, kam eine Menge Leute mit lautem Geschrei zur Tür herein und brachte den toten Körper seines Sohnes. Sein Sohn war tot! Die Leute erzählten, dass er eben von einem Spanier getötet worden sei. Als der erste Anfall von Schrecken und Schmerz vorüber war, verstand der Schwarze, dass der Täter derselbe Spanier war, der in seinem Garten Schutz gesucht hatte. Aber anstatt dies allen zu erzählen, sagte er kein Wort.

Sobald es dunkel war, ging er in den Garten. Seine Freunde dachten, er wolle wohl allein sein und um seinen Sohn trauern. Doch der Schwarze ging zum Gartenzimmer, wo der Spanier versteckt war. «Spanier!», sagte er zu ihm, «die Person, die du getötet hast, ist mein Sohn. Du solltest dafür bestraft werden! Aber du hast mit mir gegessen und ich habe dir mein Wort gegeben, das ich nicht brechen darf.»

Er führte darauf den erstaunten Spanier in seinen Stall, gab ihm eines seiner besten Pferde und sagte: «Fliehe, so weit du kannst, während dich die Nacht schützt! So wirst du morgen in Sicherheit sein. Du bist schuldig am Tod meines Sohnes; aber Gott ist gerecht und gut, und ich danke ihm, dass ich an deinem Tod unschuldig bin und dir mein Wort gehalten habe.»

Wie hättest du wohl reagiert? Kaum ein Mensch könnte unter diesen Umständen so handeln wie der Schwarze – aber Gott hat es getan. Sein Sohn wurde von uns Menschen getötet, ja, er ist sogar freiwillig in den Tod gegangen. Und gerade wegen dem Tod von Jesus kann Gott uns nun vergeben.

Er hilft uns auch, treu zu sein und unsere Versprechen zu halten.

Aus: *Der Kinderfreund*, 1778



Totale Verwüstung

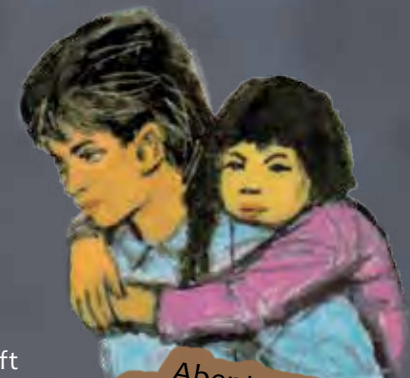
Es ist Sommer im Jahr 1938. Alles ist ruhig in der grossen Herberge, wo Gladys Aylward mit ihrer kinderreichen Familie zu Hause ist. Während die Maultiertreiber noch in den Ställen ihre Tiere versorgen, spielen die Kinder im Hof.

Plötzlich hören sie ein Dröhnen aus der Ferne. Neugierig spähen sie auf den Horizont, wo drei silberne Vögel aus den Wolken sichtbar werden. Die Kleinen jubeln und klatschen. «Flugzeuge! Flugzeuge! Schau mal, wie schön!»

Die Kinder wissen nicht, dass diese Militärflugzeuge Bomben an Bord haben.

Die Luft erzittert. Die Flugzeuge stürzen sich pfeilschnell in die Tiefe und spucken Feuer und Rauch. Gleich darauf folgen schwere Explosionen. Noch einmal lassen sie ihre tödliche Ladung über die Stadt fallen, bevor sie wegfliegen. In wenigen Sekunden ist ein riesiges Kriegselend über die Stadt hereingebrochen.

Einen Moment ist es totenstill. Und dann beginnen Geschrei und Stöhnen von Menschen in grosser Not. Aus den brennenden, eingestürzten Häusern kriechen sie mit panischen, staubigen Gesichtern. Einige sind verletzt. Andere sind noch unter den Trümmern begraben. Irgendwie gelingt es Gladys, aus den Trümmern herauszukriechen. Benommen sucht sie nach weiteren Verschütteten. Nach und nach findet ihre ganze Familie wieder zusammen – alle haben



Abenteuer mit
Gladys Aylward
(1902-1970)
Episode 7

Hautabschürfungen und kleinere Wunden, aber wie durch ein Wunder ist niemand getötet oder ernsthaft verletzt worden.

Da kommt der Torwächter angerannt und jammert: «Wir sind in grosser Gefahr. Die Soldaten kommen. Bitte Ai-Weh-Töh (das war der chinesische Name von Gladys), lies doch in deinem Buch, was wir machen sollen.»

Gladys bittet Gott um Hilfe und organisiert mit dem Stadtrat eine Rettungsmannschaft. Tag und Nacht tragen sie den Schutt beiseite, versorgen die Verwundeten und sagen den schockierten Menschen, wie sie helfen können.

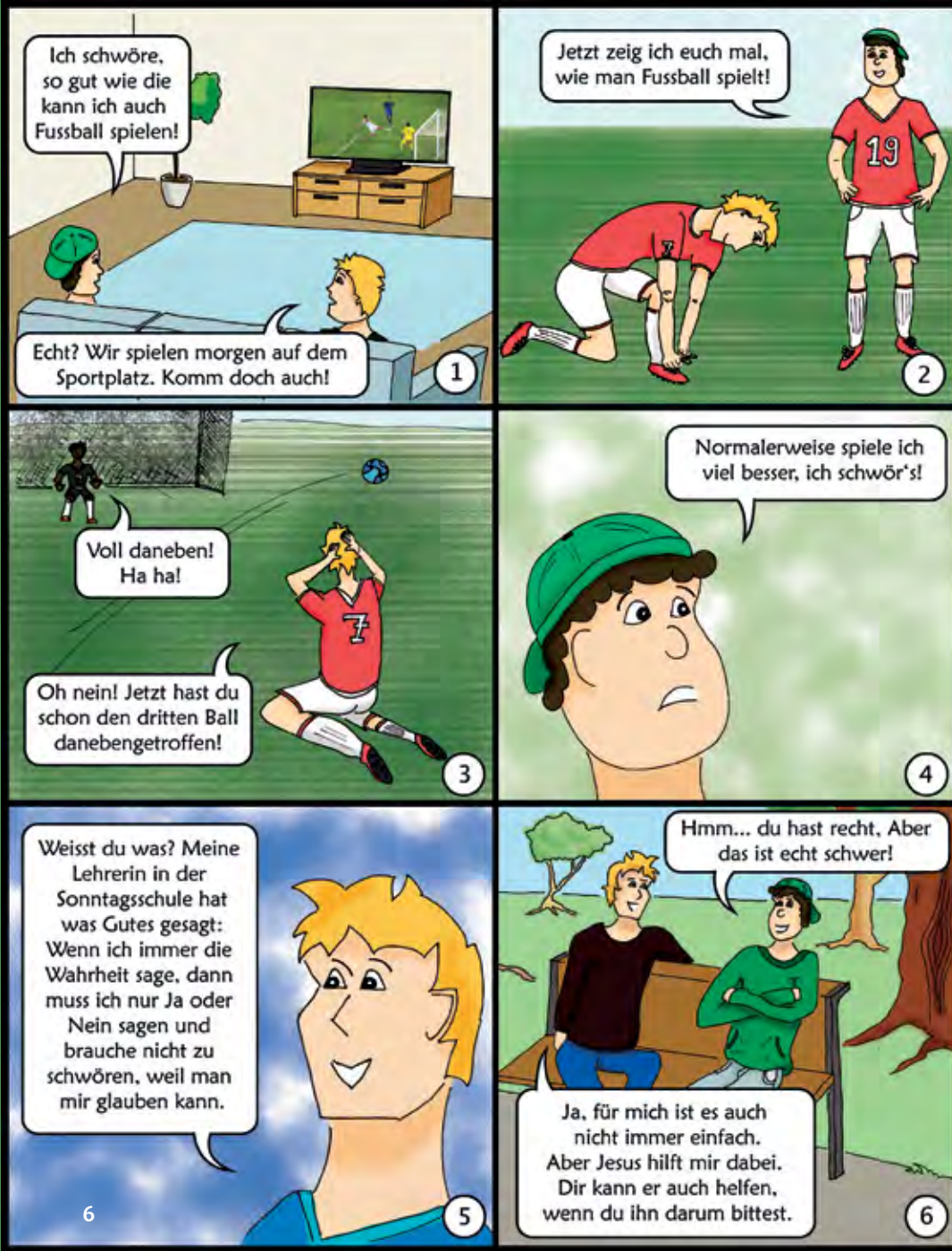
Gladys kniet sich neben einen kleinen Jungen. Er sitzt verwirrt und sprachlos im Staub. Seine Eltern sind beim Angriff ums Leben gekommen. Sorgfältig reinigt und verbindet Gladys die lange Schnittwunde auf seiner Stirn. Dann nimmt sie das Kind in ihre Familie auf.

Am Abend zieht sich Gladys erschöpft in eine stille Ecke zurück. Ihr Herz schmerzt vor Trauer und Ohnmacht. Sie weint über das Elend und betet: «O Herr, hilf meinem Glauben! Ich bin so traurig. Gib mir bitte Kraft!» Da fällt ihr Blick auf einen Bibelspruch an der bröckelnden Wand: «Gott nahm sich der Schwachen dieser Welt an, um die Starken zu demütigen.» Das tröstet sie und gibt ihr neuen Mut. Eins ist klar: In dieser Stadt können die Leute nicht mehr bleiben. Sie müssen fliehen. Aber wohin?



Ich schwör's!

Jesus sagt:
Schwört überhaupt nicht!
Matthäus 5,35



Versprechen-Parkscheibe

- ▶ Bastle dir eine «Parkscheibe» mit lauter Versprechen von Gott: Zeichne mit dem Zirkel zwei Kreise auf einen Karton oder ein festes Papier und trage entlang dem Umfang eines Kreises 6x den Kreisradius ein. So erhältst du 6 Sektoren.
- ▶ Schneide die Kreisscheiben aus.
- ▶ Schreibe in jeden Sektor der ersten Kreisscheibe je ein Versprechen von Gott hinein, z.B. Psalm 50,15; Josua 1,9; Psalm 23,1; Johannes 10,27-28; Römer 8,38-39; Jesaja 43,1.
- ▶ Schneide aus der zweiten Kreisscheibe einen Sechstel (= einen Sektor) aus.
- ▶ Lege beide Kreisscheiben übereinander und fixiere sie in der Mitte mit einer Mustertütenklammer.
- ▶ Verzere deine «Parkscheibe» nach Belieben und lies jeden Tag wieder ein neues Versprechen von Gott!



Philippe Maibach

Einmal versprochen

– dreimal gebrochen

Silvesternacht!

Die Altjahrglocken sind verstummt. Der Traubensaft steht im Glas zum Anstossen bereit. Die Tischbombe wird jeden Augenblick gezündet.

Das neue Jahr steht an.

Du machst dir darüber Gedanken.

«Nächstes Jahr will ich...!» Was versprichst du dir selber und vielleicht auch deinen Eltern? Du willst gehorchen, ohne zu murren, mit den

Geschwistern friedlich sein, fleissiger Klavier üben, die Hausaufgaben unaufgefordert erledigen, regelmässig in der Bibel lesen, ...

Lauter wertvolle Versprechen!



Kennst du den eifrigen Mann, der drei Jahre lang mit Jesus umhergezogen ist, ihn geliebt hat, und ihm ohne Zweifel treu bleiben wollte? Er versprach Jesus: «Auch wenn alle meine Kollegen dich verlassen sollten – ich bleibe dir auf jeden Fall treu.» Ein überaus wertvolles Versprechen! Konnte er es wohl wirklich halten? Du liest die berührende Geschichte in Matthäus 26,31-35 und 69-75.

Wenn du nächstes Mal etwas versprechen willst, sagst du am besten: «Ich will es mit Gottes Hilfe versuchen.» Bitte Jesus, dir dabei zu helfen! Denn von dir aus, das heisst aus deiner eigenen Kraft, wirst du es vermutlich nicht schaffen.

Susanne Zbinden



KINDERZEITSCHRIFT
Erscheint monatlich

HERAUSGEBER
Gemeinde für Christus
Wydibühlstrasse 22
CH-3671 Herbligen BE
aufderspur@gfc.ch
www.gfc.ch

REDAKTION
Ruedi Geissbühler

ABONNEMENTSPREIS
Die Zeitschrift wird gratis abgegeben.
Freiwillige Beteiligung an den
Kosten über die Kollekte oder als
Spende auf Konto Nr. 2245382,
BW-Bank Stuttgart,
(BLZ 600 501 01).
IBAN: DE34 6005 0101 0002 2453 82
BIC: SOLADEST

BESTELLUNGEN FÜR
DEUTSCHLAND
Gemeinde für Christus e.V.
Postfach 32, 74415 Gschwend
info@gemeinde-fuer-christus.de
www.gemeinde-fuer-christus.de

BILDNACHWEIS
123rf.com
Russell Watkins, Department
for International Development,
flickr
Dennis William Gaylor, flickr
Peter Paul Rubens
Hildegard Horie, Stärker als
tausend Wasserbüffel © 2002
SCM-Verlag GmbH & Co. KG,
Witten